

Es besteht noch Hoffnung

Osterpredigt 2021

„Es besteht noch Hoffnung!“, sagen Ärzte, wenn Menschen sich nach dem Befinden eines schwerstkranken Angehörigen erkundigen.

Und **„die Hoffnung stirbt zuletzt“**, sagen wir, wenn fast keine Aussicht auf Besserung mehr besteht.

Und dann kommt irgendwann doch, was kommen muss. Das Leben auf dieser Welt ist **vergänglich und zerbrechlich**. Niemand bleibt verschont. Nichts ist so sicher wie der Tod. Ohne ihn gäbe es auch keine Auferstehung und kein Osterfest.

„Es besteht noch Hoffnung“, sagen die Christinnen und Christen, die das **Geheimnis von Ostern verstanden** haben. Fröhlich, als es noch dunkel war, **ging Maria von Magdala zum Grab** und entdeckte, dass der Stein weggerollt war. Sie meinte, jemand habe den Leichnam gestohlen. Dann aber hört sie von hinten seine **Stimme**. Und plötzlich war er wieder da, jener **Funke Hoffnung**, der ihr abhandengekommen war. Schnell läuft sie zu Petrus und den anderen Brüdern, um auch sie **in Brand zu stecken**. Ein Funke allein würde nämlich sehr schnell wieder erlöschen.

„Es besteht noch Hoffnung“.

Das gilt nicht nur für mich und mein Leben nach Tod. Es gilt u.a. auch für die **Mutter Erde**, die unter schwerwiegenden Umwelteinflüssen zu ersticken, zu ertrinken oder zu verbrennen droht. Gott hat das Leben auf dieser Welt geschaffen und er ist **selbst in dieser Welt lebendig**. Daher besteht noch Hoffnung.

„Es besteht noch Hoffnung“.

Vielleicht sind uns in der besinnlichen Zeit vor Ostern auch etliche **Mängel im eigenen Lebensbereich** aufgefallen: kaputte Beziehungen, Enttäuschungen, Trauer, schwere Krankheiten.... Ostern ist nicht nur das Fest der Auferstehung Christi. Jesus möchte auch **mich in seine Auferstehung mit hineinnehmen**.

Was in mir tot, verzweifelt oder hoffnungslos ist, soll zu neuem Leben auferstehen. Das wird heuer sicher keine Auferstehung mit Pauken und Trompeten. Vielleicht aber **spüre ich da und dort wieder diesen kleinen Funken Hoffnung** und damit auch wieder mehr Leben in mir.

„Es besteht noch Hoffnung“.

Mit diesem österlichen Satz auf den Lippen wage ich es auch auf die **Welt** mit all ihren fast aussichtslos erscheinenden Problemen zu blicken: auf die Menschen in **Myanmar**, die verfolgten Christen in **China und Nigeria**, auf die Auswirkungen der **Pandemie**, die zunehmende **Radikalisierung** im Denken und Handeln, die nicht in Griff zu bekommenden **humanitären Katastrophen**, die Tragödie in den **Flüchtlingslagern**.

„Es besteht noch Hoffnung“.

Maria von Magdala hat den Zündfunken Hoffnung dazu benutzt, Millionen Lichter auf der ganzen Welt anzuzünden. Ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, dass die **Frauen in der Kirche** eines Tages jene Anerkennung erhalten werden, die sie brauchen, um den Menschen die Botschaft der Hoffnung als berufene und beauftragte Jüngerinnen weiterzusagen.

„Ja, es besteht noch Hoffnung“

- ✓ für mich und mein Leben nach dem Tod
- ✓ für die Umwelt
- ✓ für die Grauzonen meines privaten Lebens
- ✓ für die Menschen, die im Elend leben müssen
- ✓ für die vielen Maria Magdalenes, die Gott für einen Dienst in der Kirche berufen hat.

„Es besteht noch Hoffnung“!

Amen